

Erfahrungsberichte aus Skövde

Vorbereitung und Anreise

Das Bewerbungsverfahren für ein Auslandssemester ist ein sehr langatmiger Vorgang und benötigt vor allem Motivation. Die Infoveranstaltungen helfen einem schon in einigen Fragen, jedoch ist viel mehr Eigenarbeit zu leisten.

Das Learning Agreement war am zeitaufwendigsten, wenn man dann schon ein Wunschland hat. Es ist schwer passende Kurse zu finden die Kurse der Heimatuni ersetzen können. Man muss sich in die Inhalte des Kurses reinlesen und sollte sogar in Erwägung ziehen die Uni anzuschreiben und nach Kursen zu fragen, die online nicht veröffentlicht sind. Zwei Kurse, die in meiner Heimatuni Pflicht wären, konnte ich mit Kursen im Ausland nicht decken und werde sie in Deutschland nachholen müssen.

Von beiden Unis habe ich viele Info-Mails bekommen, jedoch wenn es um konkrete Fragen geht wirken sie selbst etwas überfordert. Vor allem ist es sehr unübersichtlich, an wen man sich bei bestimmten Fragen zu wenden hat.

Von Erasmus+ bekommt man einen finanziellen Zuschuss. Man kann auch Bafög beantragen, jedoch ist auch diese Beantragung ein nervenaufreibender und sich langziehender Prozess. Ich habe Bafög nicht beantragt und wurde hauptsächlich von meinen Eltern finanziell unterstützt.

Der Erasmus+ Zuschuss hat bei mir nur für die Miete der ersten 4 Monate in Skövde gereicht. Schweden ist allgemein ein etwas teureres Land, weshalb der Zuschuss sehr schnell ausgegeben wird. Man kann in einigen Bereichen viel sparen, indem man Studentenrabatte nutzt. Man sollte sich auch Erkundigen, welche Läden man in der Nähe hat. (Z.B. ICA ist ein etwas teurerer Lebensmittelladen als Hemköp.)

Tipps von mir um Reisekosten zu sparen:

Flüge auf SAS könnt ihr sehr viel günstiger mit dem Youth Angebot bekommen. Ladet euch Apps, wie Västtrafik, Flygbussarna und SJ runter und kauft eure Tickets über die App mit Karte. Ihr könnt damit einiges sparen.

Insgesamt muss man sich darauf einstellen, mehr Geld als in Deutschland auszugeben.

Was sollte man unbedingt von zu Hause mitnehmen?

Der Winter ist sehr kalt in Schweden. Vor allem, wenn man einen Trip nach Lappland macht, sollte einen Haufen Thermo-Kleidung mitnehmen. Schneeanzug und vernünftige Winterschuhe sind ein Muss! (Natürlich kann man sich sowas auch in Schweden kaufen)

Die Sommer können im Gegensatz sehr heiß werden. Deshalb sollte man sich überlegen, doch vielleicht eine kurze Hose einzupacken.

(Wenn man weiß, dass man Besuch von Freunden oder Familie bekommt, kann man sie ja bitten einige Sachen mitzubringen und anderes wieder mitzunehmen.)

Unterbringung und Verpflegung

Als Unterkunft hab ich mich für ein von der Gastuni angebotenes Studentenwohnheim entschieden. Das Perenius war ein altes Hotel und ich hatte ein älter eingerichtetes Zimmer mit einem eigenen Bad. In dem Studentenwohnheim wohnten insgesamt 48 Studenten, die auf 3 Küchen verteilt waren und genau so sahen die Küchen dementsprechend aus. Die Mitbewohner waren alle sehr freundlich und man kann eine schöne Zeit mit ihnen verbringen.

Es gab zwar Cafeterias an der Uni, jedoch wäre tägliches Essen sehr teuer geworden. In Schweden ist es in Unis üblich, Essen von Zuhause mitzubringen und in Mikrowellen warm zu machen. Mikrowellen sind in jedem Gebäude der Uni verteilt.

Ich habe angefangen viel zu kochen und sogar hin und wieder was neues ausprobiert. Wenn man eine große Portion kocht, reicht diese meistens für zwei Tage und man spart eine Menge Geld.

Ablauf des Studiums

Organisatorisches/Allgemeines:

Skövde ist eine kleine Stadt und man kann alles zu Fuß erreichen. Alternativ würde ich vorschlagen sich ein Fahrrad zu mieten oder sogar zu kaufen.

Durch Einführungsphase an der Uni hat man die ganze Stadt kennengelernt und es fällt einem einfacher sich zu orientieren. Zu Beginn werden auch die Learning Agreements nochmals durchgesehen und überprüft, ob Überschneidungen vorliegen und wenn ja, nach Alternativen gesucht (was meiner Meinung nach viel zu spät ist!).

Bei Problemen oder weiteres kommt man mit Englisch immer weiter und ist die wohl wichtigste Voraussetzung.

Studium:

Alle meine Kurse waren auf Englisch und man ist sehr gut mitgekommen. Die Dozenten waren (meiner Meinung nach) viel humaner und motivierter, als Dozenten in Deutschland. Die Vorlesungen haben sogar sehr Spaß gemacht. Einige Kurse verliefen so, dass am Anfang viel mehr Veranstaltungen gehalten wurden als am Ende und ab und an mal ein Seminar oder eine Übung stattfand.

In einigen Kursen gibt es abzugebende Assignments, welche bewertet werden, aber in jedem meiner Kurse gab es eine schriftliche Prüfungen am Ende der Veranstaltungen. Die Prüfung ist auf Englisch, jedoch darf man ein Wörterbuch benutzen und man hat genug Zeit. Man hat meistens 4 oder mehr Stunden für eine Prüfung bekommen, die man in Deutschland in einer Stunde schaffen müsste. Trotzdem waren die Anforderungen auf dem selben Niveau wie in Deutschland.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Skövde ist eine kleine Stadt, hat aber genauso viele Möglichkeiten wie andere. Es gibt einige Sportmöglichkeiten auf dem Billigen (so heißt der kleine Berg in Skövde). Man kann im Winter nicht nur Skifahren oder Eislaufen, im Sommer kann man den Berg mit dem Fahrrad erkunden oder sogar im See auf dem Berg schwimmen.

Von Skövde aus kann man auch viele Städte mit Zug oder Bus erreichen und einen schönen Tag verbringen.

Ich habe hauptsächlich viel Zeit mit anderen international Students verbracht und bin mit ihnen sehr viel rumgereist.

Zusammenfassung

Ich hab sehr viele neue Leute kennen gelernt und eine sehr schöne Zeit gehabt. Ich habe viel über mich selbst und auch andere Leute und Kulturen gelernt und kann ein Auslandssemester nur empfehlen.